

## Trächtigkeit und Geburt beim Hirsch

**Damhirsch:** Brunft Mitte Oktober bis Mitte November. Trächtigkeitsdauer 230 Tage. Geburt im Juni / Juli. Einige Tage vor der Geburt beginnt das sich Absondern von der Herde. Wichtig: Weide mit vielen Versteckmöglichkeiten (Gebüsch, Brennesselhorste, mind. 30-40cm hohes Gras) muss vorhanden sein. Während der Setzzeit den Tieren genügend Fläche zur Verfügung stellen. Hohe Tierdichte, fehlende Deckung, starke Niederschläge und tiefe Temperaturen in den ersten Lebenstagen können zusammen zu hohen Kälberverlusten führen. Die Hirschkitze verbleiben in den ersten 2-3 Tagen am selben Ort und werden dort von der Mutter mehrmals täglich zum Säugen und zur Körperpflege besucht. Mehrlingsgeburten sind sehr selten. Oft sind Muttertiere tolerant und lassen mehrere Kälber saugen (Eindruck von Zwillingen). Die sofortige Aufnahme von Kolostralmilch ist wie bei den anderen Wiederkäuern eminent wichtig, da die Kitze ohne mütterliche Abwehrstoffe zur Welt kommen. Milchproduktion ca. 1.5 Liter beim Damwild und 3 Liter beim Rothirsch. Die nährstoffreiche Milch erlaubt



Tageszunahmen von 150–460g. Wird ein Kitz von der Mutter nicht angenommen oder kann es aus irgend einem anderen Grund nicht beim Muttertier saugen, besteht die Möglichkeit, das Kitz von Hand aufzuziehen. Die Jungtiere werden normalerweise bis in den Spätherbst hinein gesäugt, mit neun bis zwölf Monaten selbständig und im zweiten Jahr geschlechtsreif. Die

Abkalberate von Schmaltieren beträgt ca. 70%, die von Alttieren 90-95%.

Probleme bei Setzen treten relativ selten auf. Nach der Geburt, zerbeisst das Muttertier die Fruchthüllen und beginnt das Junge zu lecken und zum Aufstehen zu ermuntern. Wenn die Geburt nicht vorwärts geht, muss rasch entschieden werden, ob das Tier eingefangen oder betäubt werden kann oder ob ein Abschuss vorgenommen werden muss.



**Rothirsch:** Brunft September bis Mitte Oktober. Tragzeit ca. 240 Tage, Setzzeit im April / Mai. Säugezeit dauert ebenfalls bis in den Herbst und im Herbst des 2. Lebensjahres werden die Tiere geschlechtsreif. Gilt auch beim Damwild: Wenn mehrere Hirschstiere in der Herde leben ist darauf zu achten, dass diese unterschiedlich stark sind. Ein jüngerer Hirsch kann ein Stimulans für den älteren Hirsch darstellen und die Reproduktionsleistung einer Herde verbessern. Zudem stellt er eine Art Versicherung dar, falls die Fruchtbarkeit des alten Stiers bereits reduziert ist.



**Künstliche Aufzucht:** Die Zusammensetzung der Hirschmilch entspricht am ehesten derjenigen von Schafmilch. Das heisst, sie ist viel gehaltreicher (va. bezüglich Fett und Eiweiss) als Ziegen- oder Kuhmilch. Die in den ersten Lebensstunden aufgenommene Kolostralmilch schützt die Neugeborenen für eine gewisse Zeit vor Erkrankungen und unterstützt den Abgang vom Darmpech. Ohne Kolostrumaufnahme aufgefundene Kitze werden am besten mit kleinen Portionen von Schaf- (allenfalls auch Ziegen- oder Kuhkolostrum) versorgt. Wer weder das eine noch das andere zur Hand hat, kann beim Tierarzt ein Serumpräparat beziehen, von welchem jedoch nicht dieselbe Schutzwirkung erwartet werden kann. Als Milchersatz hat sich Schafmilch oder Lämmersmilchpulver bewährt. Wichtig bei der künstlichen Aufzucht ist das sorgfältige Anrühren des Milchpulvers in entsprechender Konzentration und mit ca. 50°C warmem Wasser. Die Tränketemperatur soll zwischen 38 und 40°C liegen. Daneben muss das Kitz während oder nach der Tränke massiert werden (am besten mit einer Bürste über Rücken, Bauch und Schwanzwurzel), damit der Kotabsatz gefördert wird. Nach der zweiten Lebenswoche muss das Kitz die Möglichkeit haben, feines Heu oder Emd und Erde aufzunehmen. Sobald Ergänzungsfutter gefressen wird, muss jederzeit frisches Wasser zur Verfügung stehen. Im Gegensatz zu Lämmern und Gitzi darf die Milchmenge in der ersten Lebenswoche keinesfalls zu hoch sein: Von 200 ml am ersten Tag bis zu einem guten halben Liter am Ende der ersten Woche – verteilt auf 7 Tränken. Praktischerweise trinken die Kitze aus einer Schale meist besser als aus der Schoppenflasche. Idealerweise verbleibt das Kitz zur Aufzucht in der Herde.